



NEW ROADS OF SOLIDARITY

Internationaler Antirepressionskongress in Hamburg 2010

Der „War on Terror“ richtet sich nicht zuletzt gegen die linke Opposition in der westlichen Hemisphäre. Die neue Weltordnung, die auf einer ohne Rücksicht auf Verluste marktradikalen Ökonomie basiert und seit Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus mit imperialistischen Kriegen durchgesetzt wird, duldet noch linksliberale Emanzipationspolitik, aber keine konsequent antikapitalistische Linke.

Je freier der Warenverkehr, desto unfreier die Menschen. In der Krise offenbart das herrschende System sein wahres Wesen: „Friendly Fascism“ (Bertram Gross). Im vergangenen Jahrzehnt wurde ein Sicherheits- und Überwachungsstaat verbunden mit einer rapiden Erosion von Grundrechten, wie der Versammlungs- und Meinungsfreiheit, konstituiert. Ein von den Architekten des Neoliberalismus konzipiertes negatives Menschenbild, dem Robinson Crusoe, der weiße Herrenmensch, (wieder) als Ideal gilt, wird via Medien und Kulturindustrie perpetuiert. Die westliche Gesellschaft degeneriert zur Summe atomisierter Angepasster, die in einem Klima von Angst und Denunziation, Antiaufklärung und Eindimensionalisierung des Denkens leben. Dieser Prozess hat zuweilen groteske Auswüchse, die an Orwells „Neusprech“ erinnern – eine manipulative herrschaftliche Sprache mit extremer Einschränkung des Bedeutungsspektrums der Worte und dem Ziel, Kritik sprachlos zu machen. ‚Demokratie‘ ist zum Schlagwort verkommen für die ideologische Legitimierung von Freiheitsentzug, Militärgewalt, Folter und (Justiz-) Mord an Menschen, die verdächtigt werden, außerhalb der Grenzen der westlichen Zivilisation zu stehen.

8-10. Oktober 2010
Universität Hamburg

Wer sich nicht vor die Wahl „Kapitalismus oder Barbarei“ stellen lassen oder auch nur durch subversives Bewusstsein auffällt, dem droht Kriminalisierung. Diese richtet sich mehr und mehr gegen alle, die im Kollektiv sozialer Bewegungen, autonomer Strukturen, MigrantInnen- und Flüchtlingsorganisationen, Gewerkschaften oder kapitalismuskritischen Parteien oder auch als Einzelne Widerstand leisten – vor allem die, die nach einer ganz anderen Gesellschaft freier und mit der Natur versöhnter Menschen streben, einer Zukunft, in der Schlachtfelder ebenso als finstere Vorgeschichte gelten wie Schlachthöfe.

Anfang März diesen Jahres begann in Österreich ein Prozess gegen 13 AktivistInnen der Tierbefreiungsbewegung, denen die Bildung einer kriminellen Organisation gemäß § 278a öStGB – dem Pendant des bundesrepublikanischen Organisationsparagrafen 129 StGB – vorgeworfen wird. 2008 hatten zehn der Angeklagten nach einer überfallartigen Festnahmeaktion und Hausdurchsuchungen durch Sondereinheiten der österreichischen Polizei drei Monate in Untersuchungshaft verbracht. Obwohl ihnen kaum mehr als die Wahrnehmung elementarer Bürgerrechte, wie die Teilnahme an angemeldeten Demonstrationen und die Verschlüsselung von E-Mails zur Last gelegt werden kann, drohen

den AktivistInnen Gefängnisstrafen zwischen sechs Monaten und fünf Jahren.

Diese „grüne Welle“ staatlicher Repression gegen ging von den USA aus. Dort wurde bereits 1992 das „Animal Enterprise Protection Act“ gegen Aktivitäten von TierschützerInnen/TierrechtlerInnen verabschiedet. 2006 hatte die Bush-Administration das bestehende Gesetz durch das „Animal Enterprise Terrorism Act“ verschärft. Die bloße Ankündigung von Protesten gegen Wirtschaftsunternehmen wird als Erzeugung von „reasonable fear“ gewertet, die InitiatorInnen als „Terroristen“ verfolgt.

2005 folgte Großbritannien mit Sondergesetzen, die gegen die Proteste sozialer Bewegungen gerichtet sind. Wurden zunächst TierbefreiungsaktivistInnen mit drakonischen Gefängnisstrafen für Bagatelldelikte belegt, stehen zunehmend auch

Antimilitarismus-, Antirassismus und Anti-Atom-Kampagnen im Focus der Ermittler.

Auf unserem Kongress wollen wir den Zusammenhang zwischen Tendenzen von Totalitarisierung neoliberaler Ökonomie, Totalitarisierung staatlicher Repressions- und Einschüchterungspraxis durch eine (rassistische) Klassenjustiz und Totalitarisierung der Herausbildung bellizistischer, xeno- und theriophober Ideologeme für die rücksichtslose Durchsetzung von Kapitalinteressen freilegen.

JuristInnen, JournalistInnen, HistorikerInnen, SozialwissenschaftlerInnen und linke AktivistInnen werden über Geschichte und Gegenwart der Kriminalisierung und Infiltration sozialer Bewegungen, Entstehung der globalen Sicherheitsgesellschaft und Anwendung von Organisationsparagrafen und andere Repressionsformen im zusehends zur Weltordnung wuchernden Ausnahmezustand referieren. Weitere Themen sollen die Schlüsselrolle der Medien bei der Manipulation der öffentlichen Meinung und die mentale Aufrüstung der Menschen für den imperialistischen „War on Terror“ sein.

So wird der US-amerikanische Journalist und Autor Will Potter darlegen, warum in einer Zeit aggressiver Feldzüge für die profitorientierte Ausbeutung der letzten Naturressourcen und Zerstörung und Kontaminierung der letzten natürlichen Lebensräume der Anbruch einer neuen McCarthy-Ära gegen Öko- und Tierbefreiungsaktivisten nur eine logische Konsequenz ist. Was in den 1920er Jahren als „Red Scare“ gegen KommunistInnen und AnarchistiInnen begann, erfährt mit „Green Scare“ historische und politische Kontinuität (wegweisend war in den 1970er Jahren der Fall von Leonard Peltier, der bis zum heutigen Tag in Haft ist): In seinem ihrem Bericht von 2008 hat Europol die Ökologiebewegungen in mehreren europäischen Ländern als „terroristische Gefahr“ eingestuft.

Yossi Wolfson, ein Menschenrechtsanwalt aus Jerusalem, wird über Repression gegen soziale Bewegungen und entrechtete ethnischen Minderheiten an der Ostgrenze der westlichen Welt referieren.

Das israelische Historiker und Kritische Theoretiker Moshe

Zuckermann wird mit seinem Vortrag über Weltanschauung – die nicht unerheblich von der Empathie für Natur und Tiere geprägt war –, das politische Leben und den gewaltsamen Tod der marxistischen Revolutionärin Rosa Luxemburg ein Schlaglicht auf die lange Verfolgungsgeschichte antikapitalistischer Oppositioneller in der bürgerlichen Gesellschaft werfen.

Im Rahmen des Kongresses ist auch eine Podiumsdiskussion voraussichtlich über die Ideologieproduktion (neue Erscheinungsformen des Antikommunismus, Rassismus und Sexismus) und anderer zivilgesellschaftlichen Folgen des „War on Terror“ geplant. Es wird Informationsstände von Antirepressionsgruppen und anderen linken Organisationen geben.

Die Veranstaltung soll ein Forum für internationale Begegnungen, Meinungs- und Informationsaustausch sein – vor allem aber der gemeinsamen Erkundung von „New Roads of Solidarity“, wie Angela Davis es vor einigen Jahren gefordert hat. Es geht um die Freisetzung eines „kritischen Impulses“, den Davis definiert als „absolute Weigerung die Permanenz, welcher Art auch immer, dessen anzuerkennen, was ist – einfach nur, weil es ist“.

Die Vorträge des Kongress werden teils in deutscher, teils in englischer Sprache gehalten.

Für Übersetzungen wird nach Möglichkeit gesorgt. Das vollständige Programm, die Abstracts, Kurzbiografien der ReferentInnen sowie Informationen zum Ablauf, zur Anmeldung, zu Unterkünften, Catering, Anfahrt werden in den kommenden Monaten nachzulesen sein auf unserer Internetseite.

**Wissenschaftlicher Hochschulzusammenschluss
zur Erforschung des Mensch-Natur-Verhältnisses**
(Kontakt: antirepkoordinationhh@gmx.de)

Stand: Juni 2010

antirepkongresshh2010.tk

V.I.S.d.P.: Karl Larson, Harburger Chaussee 37, Hamburg